

Kunstrasen für Kicker ☆

Gemeinde March unterstützt SC Holzhausen mit Zuschuss und Darlehen / Präzedenzfall

Von unserem Redakteur Manfred Frietsch



soll durch einen Kunstrasenplatz ersetzt werden. Dafür greift die Gemeinde ...mehr

MARCH. Nach Bötzingen wird es nun auch in March einen Kunstrasenplatz geben. Der Gemeinderat stimmte jetzt einem Zuschuss sowie einem Darlehen von zusammen 171 500 Euro und überdies einer Bürgerschaftsübernahme für den SC Holzhausen zu. Dieser will seinen Hartplatz für das Sporttraining durch einen Kunstrasenplatz ersetzen.

Der Verein hatte noch am Samstag eigens eine Informationsveranstaltung angesetzt, um für sein Anliegen zu werben und Gemeinderäte davon zu überzeugen. Und auch bei der Ratssitzung am Montag im Hugstetter alten Pfarrhaus waren mehrere Holzhauser Vereinsmitglieder zugegen.

Wie in Bötzingen ist auch die Gemeinde Eigentümer des Sportgeländes ist, das sie dem Verein kostenlos überlässt. Dieser hat die Investitionen in die Anlagen zu stemmen, teilweise unterstützt von Zuschüssen der Gemeinde und des Sportbundes. So wurden seit 1990 fast 900000 Euro investiert, davon alleine anfangs, 1990 und 1991, zusammen eine dreiviertel Million in die Anlage des Rasenplatzes und den Bau des Clubheimes. 2003 wurden für 45 000 Euro die Abwasserleitung erneuert, wovon der Verein den Großteil der Kosten trug. Folglich herrscht Ebbe in der Vereinskasse. Dennoch will schon dieses Jahr den Hartplatz durch einen Kunstrasenplatz ersetzen. "Der Verein braucht den Platz, um ganzjährig den Spielbetrieb und das Training garantieren zu können", erklärte Bürgermeister Josef Hügele. Elf Mannschaften hat der Verein, davon acht in der Jugend, die alle mit eigenen Leuten, also nicht mit Spielgemeinschaften mit anderen Vereinen besetzt sind. So wird der Hartplatz bisher nicht nur für Training intensiv genutzt, sondern auch für Spiele. Ein moderner Kunstrasen — ohne die große Anfälligkeit für Hautverbrennungen früherer Kunstrasen — soll hier bessere Bedingungen schaffen und auch den ständigen Sanierungsbedarf eines Hartplatzes überflüssig machen. Doch dafür werden Kosten von über 283 000 Euro fällig. Der Verein kann davon nur 31000 Euro über Sponsoren abdecken und rechnet zudem mit einem Zuschuss des Sportbundes von 67500 Euro. Weitere 80 000 Euro sollen als Kredit aufgenommen werden, für den Rest von fast 105 000 Euro braucht der Verein die Gemeinde.

Höhere Zuschussrate wird auch für andere Vereine Richtschnur

Nach den bisherigen Gepflogenheiten hätte die Gemeinde einen Zuschuss in Höhe der Hälfte des Sportbundzuschusses gegeben, also 33 750 Euro. Jetzt rang sich der Gemeinderat auf Vorschlag der Gemeinde auf eine Anhebung auf 80 Prozent des Sportbundzuschusses durch, was 54 000 Euro entspricht. Damit aber, das machten Sprecher aller Fraktionen klar, schaffe man einen Präzedenzfall auch für andere Vereine, die künftig bei Investitionen ebenfalls eine höhere Beteiligung der Gemeinde einfordern könnten.

"Nur gegen schwerste Bedenken können wir das akzeptieren", meinte SPD-Sprecher Bernhard Flügler, einfach, weil es illusorisch wäre, die Anlage nur aus Vereinsmitteln zu stemmen. Peter Meisel (CDU) und Marin Kopfmann (Grüne) hoben die Bedeutung der Jugendarbeit des Vereins hervor. Hügele, Flügler und Meisel verwiesen darauf, dass die Gemeinde bei Zuschüssen immer den Haushaltsvorbehalt geltend machen müsse, so dass in Zeiten knapperer Kassen die dann mit Wünschen ankommenden Vereine auch einmal zurückstecken müssten. Bernhard Fischer (CDU) betonte aber, die Gemeinde müsse ein verlässlicher Partner der Vereine bleiben, mit dem Gleichbehandlungsgrundsatz als oberstem Prinzip.

Für Rolf Stöhr (SPD) stand jedoch die Gerechtigkeit im Umgang mit allen Vereinen schon jetzt in Zweifel. Er verwies darauf, dass die Gemeinde ja weit tiefer in die Tasche greife. So soll sie für die fehlenden 50 000 Euro ein zinsloses Darlehen gewähren, was in zehn Jahren einen Zinsausfall von rund 18 000 Euro ausmache, da sie auch noch für mindestens drei Jahre den Zuschuss des Sportbundes als Darlehen vorstrecke. Fünf Gemeinderäte stimmten schließlich gegen den Finanzierungsvorschlag, die Mehrheit aber dafür, so dass die Gemeinde 117 500 Euro Darlehen und den Zuschuss von 50000 Euro gewähren wird. Gegen die zusätzliche Übernahme einer Bürgerschaft für 50000 Euro Kredit stimmten vier Räte.

